

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 5

Artikel: America Latina - künstlerisches Neuland
Autor: Regenass, René
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-597623>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

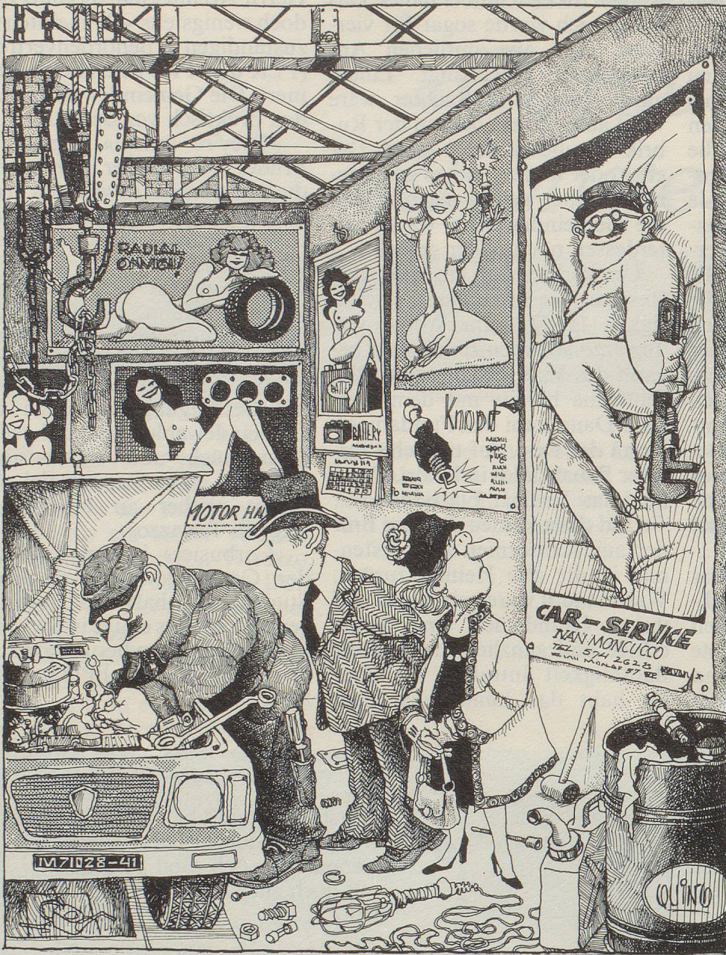
René Regenass

America Latina – künstlerisches Neuland

Die Sammlung Karikaturen & Cartoons im Altstadthaus St. Alban-Vorstadt 9 in Basel braucht eigentlich nicht mehr besonders vorgestellt zu werden. Zum viertenmal seit dem Herbst 1980 überrascht den Besucher eine neue Ausstellung. Schwerpunkt der mehr als 200 Originale des 20. Jahrhunderts umfassenden Präsentation bilden rund 120 Werke von 46 Künstlern aus den lateinamerikanischen Ländern Argentinien, Brasilien, Chile, Mexiko, Uruguay und Venezuela.

Südamerika, das ist für uns Europäer schlechthin alles: Meeresstrände und Dschungel, Grossstadt und Slums, Manager und Indios, Reichtum und Armut, Diktatur und Umsturz, Feste, Fröhlichkeit und Trauer, Dollars und Inflation. Und natürlich auch Fussball.

In diesem Geflecht von Gegensätzen dürfte es nicht schwerfallen, ein kritischer Cartoonist zu sein, sollte man meinen. Vergessen wird dabei, dass in vielen Ländern dort die Zensur herrscht, dass vielleicht gerade die Vielfalt den Künstlern die Sicht versperren könnte. Erstaunlich nun, wie die einheimischen Cartoonisten mit modernen Techniken und Mitteln an das Thema ihrer Länder her-

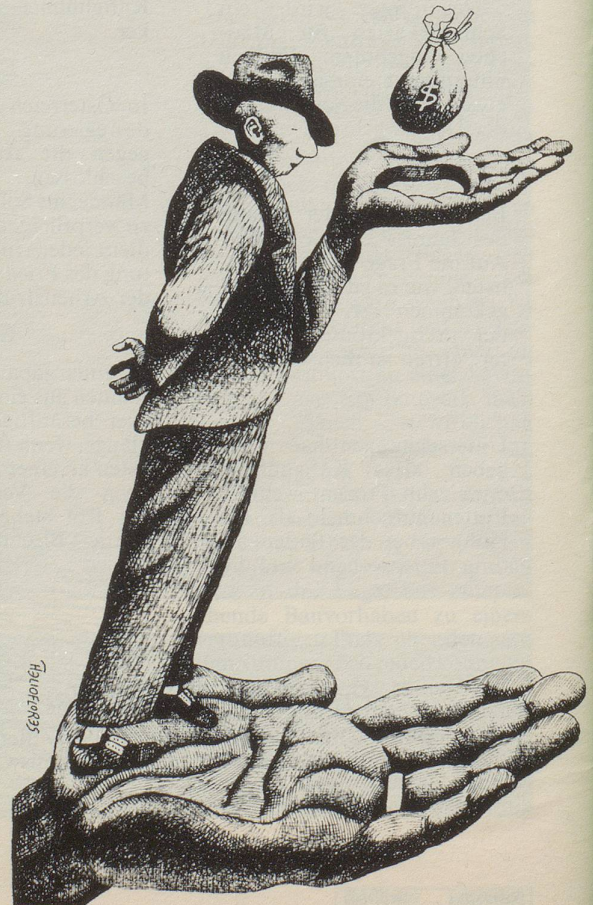


QUINO, Argentinien



PALOMO, Chile

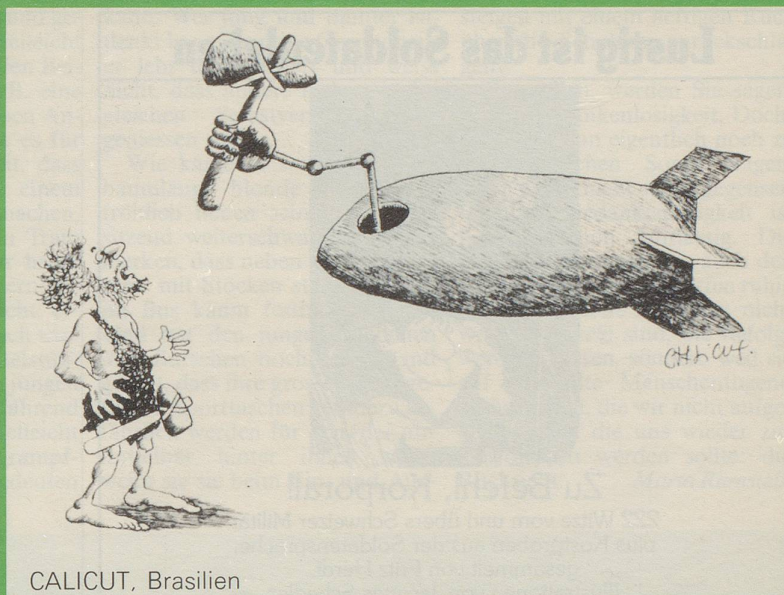
HELIOFLORES, Mexico



angehen, wie sie es verstehen, die Orange zu schälen und das Innere freizulegen. Nein, nur ein einziges Bild befasst sich mit dem Fussball. So leicht machen es sich die südamerikanischen Künstler nicht, so billig buhlen sie nicht um die Gunst des Betrachters.

Ein Thema ist die Kirche, unheimlich geradezu, wie da Gläubige an einem Kreuz zerran, vor- und rückwärts, ohne zu merken, dass es zu gross ist für das Portal. Oder die Soldateska auf dem Laufsteg an einer Modeschau; oder das Blatt von einem Baum, das von oben aussieht wie der unberührte Urwald; beim näheren Zusehen entdeckt man jedoch ein Auto, das sich brutal eine Schneise bahnt. Da liegt ein Schiff vor Anker, umschwärmt von skelettierten Fischen. Auch eine starke Affinität zu den musischen Künsten wird bekundet: da sind in der Karikatur Jorge Luis Borges, Eugène Ionesco, Pablo Picasso, James Joyce vertreten. Unvergesslich, wie lapidar der Zeichner Calicut aus Brasilien den ungeheuren und in wenigen Jahrzehnten vollzogenen Sprung von der Steinzeit in die Gegenwart mit der drohenden Bombe darzustellen weiss. Mit wenigen Strichen wird klar, dass die Bewältigung der Gegenwart nicht zuletzt ein geschichtliches Phänomen ist; es wird die Frage gestellt, wohin wir mit dieser unserer Zivilisation gelangt sind. Nicht in eine bessere Welt. Oder die Zeichnung von Helioflores mit dem Eingeborenenkind, das als Bogenschütze mit der Gabel als Pfeil versucht, dem wohlgenährten Big Boss den Apfel vom Zylinder zu schießen. Gerade dieses Bild sollte die Schweizer besonders ansprechen, haben wir uns doch auch einmal von Armut und Unterdrückung befreit, nicht umsonst pflegen wir den Mythos Wilhelm Tell ... Ebenso beeindruckend alle andern Cartoons, ihre Doppelbödigkeit, ohne dass dabei irgendwelche Konzessionen gemacht werden, ohne dass die künstlerische Darstellung darunter leidet, im Gegenteil. Das Niveau ist durchwegs sehr hoch. Und nie wird mit dem Zeigefinger der Inhalt bemüht. Die Bilder bohren sich in unseren Kopf, lassen einen nicht mehr los. Sie sind beredter, als dies viele Worte je vermöchten. Das muss man fast neidvoll anerkennen.

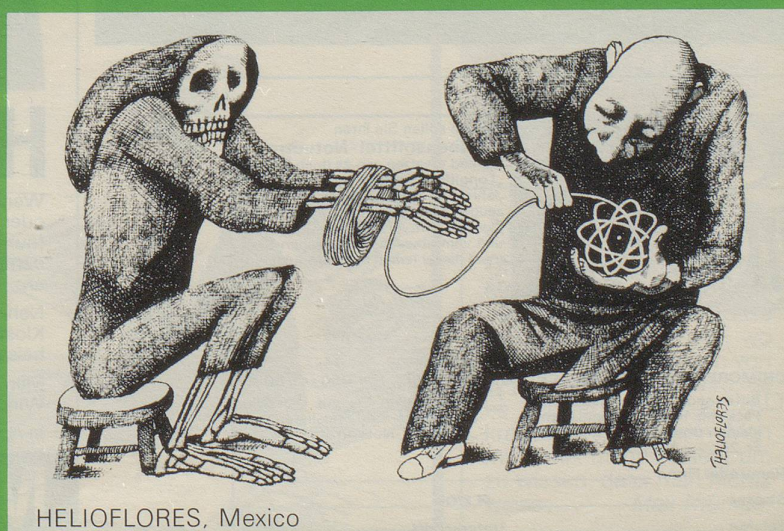
Eine Ausstellung aus unserer Zeit, über uns alle. Die Aussage geht unter die Haut, die Bilder faszinieren durch die subtile Gestaltung. Also: Hingehen und selber sehen!



CALICUT, Brasilien



HELIOFLORES, Mexico



HELIOFLORES, Mexico

Internationale



St. Alban-Vorstadt 9
Neuerscheinungen

AMERICA LATINA

Öffnungszeiten:
Mittwoch und Samstag 16 bis 18.30 Uhr